



Heißluftballons starten bei der offenen Deutschen Meisterschaft in Gladenbach (Kreis Marburg-Biedenkopf) in die aufgehende Sonne. Bis zum Donnerstag kämpfen Ballonfahrer aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland um die Meisterschaft. Bild: dpa

Mit heißer Luft und moderner Navigationstechnik zum Ziel

39 Ballonfahrerteams ringen in Gladenbach um deutsche Meisterschaft – Fünf Wettkampftage

GLADENBACH. Der Mannschaft aus Jena bleibt nicht viel Zeit. Die ersten Ballone der Konkurrenz heben bereits ab. Schnell breiten sie die Hülle ihres Heißluftballons aus, befestigen sie mit Karabinerhaken am Korb, werfen Gebläse und Brenner an, und keine zehn Minuten später starten Pilot und Copilot. „Glück ab“ ruft die Bodenmannschaft hinterher, und der Ballon steigt schnell nach oben.

39 Ballonfahrerteams kämpfen seit Samstag im mittelhessischen Gladenbach (Kreis Marburg-Biedenkopf) bei Marburg um die offene deutsche Meisterschaft der Heißluftballone. Die fünf bestplatzierten deutschen Mannschaften starten im

Herbst in Österreich bei der Weltmeisterschaft, erklärt der Vizepräsident des Deutschen Freiballonsport-Verband, Werner Hoffarth.

Mehrere Aufgaben sollen die Ballonfahrer während der zehn geplanten Wettkampffahrten an den fünf Wettkampftagen bis kommenden Mittwoch lösen. Dabei müssen die Luftfahrer verschiedene Ziele anfliegen und sogenannte Marken abwerfen. Je näher die Marke am vorgegebenen Ort landet, um so mehr Punkte gibt es von der Jury.

Sobald die Mitarbeiterin vom Deutschen Wetterdienst beim morgendlichen Briefing meteorologische Daten wie Windrichtung und -stärke in den verschiedenen Höhen, Luftdruck und Temperaturen bekanntgegeben hat, arbeiten sich die Mannschaften Strategien aus, um das Ziel

zu erreichen.

Jedes Team sucht sich in einem vorgegebenen Radius von mehreren Kilometern zum Abwurfpunkt der Marken selbst einen Startplatz. Moderne Navigationstechnik wie Global Position Systems, die satellitenunterstützt den Aufenthaltsort anzeigen, oder Landkarten, die auf ein Laptop geladen wurden, unterstützen die Piloten dabei.

Hilfe gibt es darüber hinaus von den Bodenmannschaften, auch Rückholer oder Verfolger genannt. Diese stehen über Sprechfunk mit den Piloten in Kontakt und fahren mit Autos hinter den Ballonen her. Sie geben Signale, nach denen sich die Crews am Himmel orientieren können, und unterstützen die Leute am Himmel auch mal moralisch über Funk.

Peter Stopfer (dpa)

Gewerkschaft mit Warnstreik in Textilindustrie

FRANKFURT (dpa) mit Warnstreiks in der Textilindustrie gegen die neue Tarifrunde der Tarifverträge der Bad Nauheimer Textilwerke. „Nach drei Ergebnissen müssen die Verhandlungen endlich einvernehmlich vorliegen“, sagte IG Metall-Generalsekretär Peter Peters in Frankfurt. Die Tarifverträge für die Textilindustrie sind ohne konkrete Abschlüsse von Metall- und Elektroindustrie. Dort erhalten die Beschäftigten im vergangenen Jahr 3,2 Prozent Erhöhung der Einmalzahlung vor der Jahresabschlusszahlung. Die Löhne während der letzten Jahre sind gestiegen.

Vierköpfiger Unfall stirbt bei

FRANKFURT (dpa) Ein vierköpfiger Unfall in Branzen, Bayern, bei dem zehn Menschen und darunter zwei Kinder ums Leben kamen. Die Unfallstelle lag in der Nähe des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Die Ursache des Unglücks war die Unachtsamkeit des 19-jährigen Fahrers. Er war auf dem Weg zum Baum, auf dem er sich aufhielt, als er auf einen Ast prallte. Der 48-jährige Ehemann und die beiden Kinder wurden schwer verletzt.

Clauss scheidet aus der SPD

WIESBADEN (dpa) Die Landesregierung hat Armin Clauss (CDU) als Minister für die Landesregierung entlassen. Clauss hat sich von der SPD zurückgezogen. Er hat angekündigt, die CDU zu verlassen. Clauss hat sich für die CDU entschieden. Er hat angekündigt, die SPD zu verlassen. Clauss hat sich für die CDU entschieden. Er hat angekündigt, die SPD zu verlassen.